

Sachkura von 28.12.01

Kinder nehmen. Und dabei waren nicht nur Eltern gemeint. Doch „Kinder spielen“. Gemeint sind ausstauende Lärm machen und herumrennende etliche Kinder auch.

Blasmusik von der Klassik bis zur Moderne

Grandioses Adventskonzert des MV Öflingen – Dirigent Werner Klausmann stellte hohe Anforderungen an das Orchester

Öflingen (ceb) Den krönenden Abschluss im Programm des Jahres 2001 markierte der Musikverein Öflingen unter der Stabführung von Dirigent Werner Klausmann mit dem grandiosen Adventskonzert in der festlich dekorierten Schulsporthalle. Rund 300 Besucher hörten konzertante Blasmusik von der anspruchsvollen Klassik bis hin zur gängigen Moderne.

Am Schluss des über zweistündigen Konzertes konnte der musikalische Leiter des aktiven Orchesters, Klaus-

eins eröffneten das Konzert mit der „Apollo Ouvertüre“ von Andrew Bagnall. Es war ihr erster öffentlicher Auftritt, den Pogalzy beim vorjährigen Adventskonzert in Aussicht gestellt hatte, nachdem die Instrumentierung erfolgt war.

Wohl die größte Freude hatten die Musiker und ihr Vorsitzender Pogalzy, dass trotz des über Nacht gefallenen Neuschnees und des unwirtlichen Wetters die Blasmusikfreunde dem Verein die Treue hielten und als Ehrengäste namentlich Bürgermeister Klaus Dänzinger mit Frau Maria, Ehrenpräsident Helmut Huber, Ehrenvorsitzender Hugo Thomann, Ehrenpräsident Paul Ulrich mit Frau Ingrid, Pfarrer Walter Schwehr sowie Stadt- und Pfarrgemeinderäte, Vertreter örtlicher und benachbarter Vereine begrüßt werden konnten. Dankesworte galten Ingrid Thoma für die Dekoration, dem Harmonika-Orchester und der Freiwilligen Feuerwehr für die Bewirtung, Hildegard Lüder für gespendete Noten, der Gärtnerei Maier für den Blumen Schmuck und 36 Spendern von Sachpreisen für die Tombola.

Für das in sämtlichen Registern ausgezeichnet besetzte aktive Orchester hatte Dirigent Werner Klausmann das „Präsidium Heroicum“ zum Auftakt des Konzertes gewählt, gleichsam als

Hommage an dessen Komponisten originaler Blasmusik, Sepp Thaler, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag hätte feiern können. Thaler war eine wahre Größe in der Blasmusik, und seine Komposition bot dem Orchester hinreichend Gelegenheit, die gegensätzliche Dramatik in bestechender Klangfülle zu interpretieren.

Klassische Musik bot der zweite Satz aus der „Linz Symphonie“ von Wolfgang Amadeus Mozart, die er einst 1783 in Linz komponierte und die Willy Hautvast arrangierte. Die Ausführung war ein musikalischer Leckerbissen. Die 1831 uraufgeführte und vom Musikverein Öflingen (MVO) neu einstudierte Ouvertüre „Zampa“ des französischen Komponisten Louis-Joseph Hérold (1791 bis 1833), als klassisches Werk musikalisch in die höchsten Anforderungen an das Orchester, die es bravouros meisteerte und mit dieser großartigen Aufführung die Zuhörer auffallend begeisterte.

perten – sozusagen als fesche Bur-schen stilschlecht gekleidet und behütet – und damit im ersten Programmteil einen lockeren Akzent setzen.

Nach der Pause erklang der „Basler Marsch“ von W. Haag, den Dirigent Klausmann dem „Hoch Badnerland“ gleichstellt. Elmer Bernsteins Film-musik „Die glorreichen Sieben“, ar-rangiert von Pland Smeets, sind als Western-Klassiker unvergessen und wurden vom Orchester eindrucksvoll dargeboten. Mit dem Medley „Deep Purple“ von Toshihiko Sahashi arrangiert, kam die Erinnerung an die Weg-berichter des Hard Rock auf, die dieser fetzigen Komposition entspringt.



Holzbläserinnen der Jugendkapelle (von rechts): Natalie Kaminski, Luzia Berger und Anne Matt.

Das 1971 in New York uraufgeführte Werk „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber, für Blasmusik von Willy Hautvast bearbeitet, führte zum letzten Höhepunkt der im Programm aufgeführten Kompositionen und in diesem Finale besonders die Blechbläser hervorstachen. Der erneut anhaltende, dankbare Beifall der Konzertbesucher animierte das Orchester nicht nur zu den Zugaben „Semper Fidelis“ (Marsch) und der musikalischen Variante „Stille Nacht, heilige Nacht“ zur weihnachtlichen Einstimmung, sondern sogar noch zu „Hoch Badnerland“, um damit den letzten Wunsch der Blasmusikfreunde zu erfüllen.

Das 1971 in New York uraufgeführte Werk „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber, für Blasmusik von Willy Hautvast bearbeitet, führte zum letzten Höhepunkt der im Programm aufgeführten Kompositionen und in diesem Finale besonders die Blechbläser hervorstachen. Der erneut anhaltende, dankbare Beifall der Konzertbesucher animierte das Orchester nicht nur zu den Zugaben „Semper Fidelis“ (Marsch) und der musikalischen Variante „Stille Nacht, heilige Nacht“ zur weihnachtlichen Einstimmung, sondern sogar noch zu „Hoch Badnerland“, um damit den letzten Wunsch der Blasmusikfreunde zu erfüllen.

ANZEIGE

TRA-PRIESTER

Öffnungszeiten
DO durchgehend 9-20 Uhr
FR durchgehend 9-20 Uhr
SA durchgehend 9-16 Uhr

JEANS

EINZELTEILE REDUZIERT!!

HERREN

EINZELTEILE REDUZIERT!!

Das mögliche Ende der Klinik Wehr-
awald war also nicht nur Gerücht, die

Klinikleitung keine Auskunft erteilt
wurde. Kein Sterbenswörtchen wurde

Aber bereits im Sommer 2001 hat ein
Vertreter einer großen Spezialfirma bei

Flott, aber auch ausgewogen

Beim Musikverein Öflingen

WEHR-ÖFLINGEN. Als „ordentlich ge-
laufen“ hatte Dirigent Werner Klaus-
mann das Adventskonzert des Musik-
vereins klassifiziert. Aber das war doch
fast zu viel der Bescheidenheit. Grad-
messer war da in der Schulsporthalle
schon eher der Applaus der rund 300
Zuhörer. Sie erreichten damit immerhin
drei Zugaben. Nach dem Marsch „Sem-
per Fidelis“ von John Philipp Sousa und
dem Weihnachtslied „Stille Nacht“
wurde eben mit dem Marsch „Hoch
Badnerland“ noch eins draufgesetzt.

Das Programm indes war ausgewo-
gen. Klausmann hatte Wert darauf ge-
legt, dass für alle etwas dabei war. Er
selbst wollte sich dabei nicht auf ein von
ihm besonders bevorzugtes Stück festle-
gen. „Mir gefallen alle“, hatte er ge-
meint. Um aber dann doch die Ouvertüre
„Zampa“ vom Schwierigkeitsgrad als
„echte Herausforderung“ hervorzuhe-
ben. Gefordert war dabei allerdings
nicht nur das Orchester, sondern ganz
besonders Luzia Berger. Sie spielte ihr
Klarinettensolo – im Wechselspiel mit
den Waldhörnern – perfekt, gefühlvoll,
unter die Haut gehend.

Begonnen hatte das Konzert mit dem
„Präludium Heroicum“, einer „festli-
chen Musik ohne falsches Pathos“, wie
Ansagerin Anita Laschner dazu anmerk-
te. Besonders reizvoll war der Dialog
zwischen dem Klarinetten- und dem Flö-
tenregister. „Mozart meets Blasmusik“,



„Drei lustige Gesellen“: Rüdiger Pogalzky, Kathrin Matt und Ilona Tho-
mann bei der Solopolka für drei Tenorhörner. FOTO: WALTER SAUTTER

könnte man das nächste Stück über-
schreiben, als der zweite Satz der „Linz-
Symphonie“ gespielt wurde. Nach
„Zampa“ kamen dann zunächst die
Freunde traditioneller Blasmusik auf ih-
re Kosten. Nicht zuletzt auch dank der
Solisten Ilona Thomann, Kathrin Matt
und Rüdiger Pogalzky. Sie hatten ihren
großen Auftritt als „Drei lustige Gesel-
len“ in der Solopolka für drei Tenorhör-
ner. Ein weiterer Titel dieser Stilrich-
tung war der „Basler Marsch“. Laut
Klausmann bei den Eidgenossen mit
dem gleichen Stellenwert eingestuft wie
hierzulande das „Badnerlied“.

Danach folgte der moderne Teil. Sehr
rhythmisch, „fetzig halt“, wie Klaus-
mann formulierte. Und für junge Leute.
Aber nicht nur: Schließlich wurde der
Film „Die glorreichen Sieben“ (mit ei-
nem damals noch jugendlichen Horst

Buchholz) schon vor einigen Jahrzehn-
ten gedreht. Die Filmmusik mit dem sich
beständigen Leitmotiv begeistert immer
noch – nicht zuletzt auch dank des bril-
lanten Trompetensolos von Robert
Thomann. Abgeschlossen wurde das
Programm mit dem Medley „Deep Pur-
ple“ in dem Saxophon, Posaune und
Schlagzeug für außergewöhnlichen
Sound garantierten, und einem Aus-
schnitt aus „Jesus Christ Superstar“.

Den Auftakt hatten die Zöglinge unter
Leitung von Irene Berger gemacht. Es
folgte die Jugendkapelle unter Werner
Klausmann mit Dvoráks „Aus der neuen
Welt“, der „Suite Variable“ und dem
flotten „Rock Forever“. Ganz klar, dass
Vorsitzender Ralf Pogalzky am Ende vie-
len dankte. Zum Beispiel Ingrid Tho-
mann. Ihre stilvolle Dekoration der Halle
hat schon fast Tradition. *Walter Sautter*

Zwangsversteigerung eines Grundstücks

TODTMOOS (oe). Für die (bald ehema-
ligen) Grundbesitzer gehört so ein Ter-
min nicht gerade zu den erfreulichen
Dingen. Das Amtsgericht Waldshut-
Tiengen teilt mit, dass am Dienstag,
5. Februar 2002 um 9.30 Uhr im Rat-
haus in Todtmoos ein Miteigentumsan-
teil an einem Grundstück mit Hof- und
Gebäudefläche in der Forsthausstrasse
zum Zwecke der Zwangsversteigerung
versteigert werden soll. Der Verkehrs-
wert wurde auf 50 000 Euro festgesetzt.

SAE17-SA

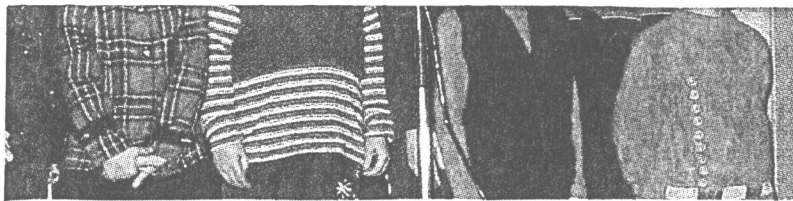
Der Kreis sammelt wieder einmal Schrott

WEHR (BZ). Die nächste Schrottsamm-
lung des Kreises ist am Donnerstag,
3. Januar, in Wehr nördlich der Bahnli-
nie sowie am Freitag, 4. Januar, südlich
der Bahnlinie und im Stadtteil Öflingen.
Gesammelt werden alle Altmetalle, wie
Töpfe, defekte Fahrräder, ausgediente
Herde und Waschmaschinen und ähnli-
ches, mit einem Gesamtgewicht nicht
über 50 Kilogramm und einer Breite un-
ter 1,50 Meter. Beginn der Sammlung ist
bereits morgens um 6 Uhr.

Nur Pappkartons werden am Ende mitgenommen

WEHR (BZ). Wer für das große Fest der
Geschenke etwa viel über den Versand-
handel hat kommen lassen, dürfte ange-
sichts dieser Nachricht aufatmen: Am
Montag, 7. Januar, werden in Wehr
nördlich der Bahnlinie, am Dienstag, 8.
Januar, südlich der Bahnlinie sowie im
Stadtteil Öflingen jeweils ab 6 Uhr Kar-
tonagen eingesammelt. Aber: Es kommt
aufs (Verpackungs-) Material an: „Kunst-
stoff und Styropor werden nicht mitge-
nommen“, teilt der Kreis mit.

Bach Zeitung vom 28.12.07



eiligen Abend in der Christus-Kirche Öflingen die mehrteilige Kantate „Wie der
Foto: ceb.

der Kantate „Wie meine Angst ist wie ein rotes Licht, sie sagt: halt, wach auf und schlafe nicht“, gesungen von der diplomierten Mezzo-Sopranistin Neubert. Den Gemeindegesang begleitete Liane Klingler auf der Orgel. In der katholischen Pfarrkirche St. Ulrich wurden die Weihnachts-Festgottesdienste mit Predigten von Pfarrer Walter Schwehr zelebriert und in der evangelischen Christus-Kirche von Pfarrer Adolf Bernhard gehalten.

AUS ÖFLINGEN

Gelungenes Debüt

Jugendkapelle Öflingen trat erstmals allein auf



n jenem Jahr trat er als Lkw-Fahrer in die Firma Eisen-Haas in Rheinfelden ein, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1983 seinen schweren Beruf ausübte. Die zweite Ehe schloss Wilhelm Thomann mit der gebürtigen Öflingerin Klara Häßle im September 1950. Sie schenkte zwei Töchtern und einem Sohn das Leben. Zur Großfamilie gehören mittlerweile auch fünf Enkel und ein Urenkel. Wie in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten ist es Wilhelm Thomann immer noch möglich, in seinem Wald, zusammen mit seiner Frau Klara, zu arbeiten, wenn auch nicht mehr so angestrengt wie in früheren Zeiten. Außerdem ist er ein großer Liebhaber der Bienen, verbringt während des Jahres viel Zeit auf seinem eigenen Bienenstand, nicht nur des Honigs wegen, sondern weil er als Naturfreund die Bienen schätzt und Freude an ihnen hat. Nachdem Wilhelm und Klara Thomann im Herbst des Vorjahres ihre goldene Hochzeit feierten, ist es ihr Wunsch, noch viele gemeinsame Ehe- und Lebensjahre erleben zu dürfen. Die Heimatzeitung SÜDKURIER, zu deren treuen Lesern das Ehepaar Thomann gehört, wünscht dem rüstigen Jubilar weiterhin Gesundheit und Wohlergehen und dass sich seine unausgesprochenen Wünsche erfüllen. CEB/FOTO: CEB

Öflingen (ceb) Es hatte sich schon herumgesprochen: Die Zöglinge des Musikvereins Öflingen geben ihr Debüt beim Adventskonzert. Also warteten die Besucher am Vorabend des vierten Advent gespannt auf ihren ersten Auftritt, auf den sie sich mit ihrer Ausbilderin Irene Berger vorbereitet hatten und die eingeübte „Apollo Ouvertüre“ von Andrew Balent dirigierte.

Doch damit nicht genug, denn die Mädchen und Buben waren in den vergangenen Wochen so eifrig, dass sie auch die unter Dirigent Werner Klausmann stehende Jugendkapelle bei der Aufführung des vierten Satzes aus der „New World Symphony“ von Antonin Dvorak – angekündigt unter dem Titel „Aus der neuen Welt“ – begleiten konnten. Das 1893 in der Carnegie Hall in New York uraufgeführte Werk reflektierte „Eindrücke und Grüße aus

der neuen Welt“.

Zu den Komponisten für junge Leute zählt auch Tony Jabovki – wie auch Andrew Balent –, und von ihm brachte die Jugendkapelle die „Suite Variable“ zu Gehör, die in den Sätzen Allegro moderato, Larghetto semplice und Allegro erklang.

Allein der Titel „Rock Forever“, arrangiert von Donald Josuweit, deutete an, dass zuletzt die Jugendkapelle noch Musik spielen wird, die in den Ohren junger Leute mitreißend klingt, nach dem Motto: „Rock für immer“. Also fühlten sich die jungen Musikerinnen und Musiker ganz in ihrem Element, musizierten mit großem, ekstatischen und begeisternden Ausdruck. Die Zuhörer applaudierten dankbar, und die Jugendkapelle erfreute ihren Dirigenten Werner Klausmann mit einem sinnigen Präsent.

Turnier der Kleinsten

E- und F-Jugendteams an Dreikönig in Öflingen

Öflingen (ceb) Die Jugendabteilung der Sportvereinigung Brennet-Öflingen veranstaltet am 6. Januar 2002 in der Schulsporthalle wieder das Dreikönigs-Jugendturnier, das F 1-, F 2- und E-Jugendspieler austragen werden. Das Turnier der F-Junioren beginnt um 9.30 Uhr. In der Gruppe A F 1 spielen: SpVgg. Brennet 1, SV Obersäckingen, SV Schwörstadt und SpVgg. Wehr. In der Gruppe B F 1 treten an: FC Wallbach, FC Bad Säckingen, FC Bergalingen, SpVgg. Brennet 2. In der Gruppe F 2 spielen: FC

Bergalingen, FC Bad Säckingen, SpVgg. Brennet, FC Wallbach. Das Endspiel ist auf 13.32 Uhr angesetzt mit anschließender Siegerehrung. Um 14.15 Uhr wird das Turnier der E-Junioren angepfiffen. Gruppe A: FC Bad Säckingen, FC Bergalingen, SV Schwörstadt, FC Wallbach. Gruppe B: SV Obersäckingen, SV Schwörstadt 2, SpVgg. Wehr 1, SpVgg. Brennet 2. Gruppe C: SpVgg. Brennet 1, SV Warmbach, FC Wehr, SpVgg. Wehr 2. Das Endspiel ist um 18.06 Uhr mit anschließender Siegerehrung.



Südkuriers vom 28.12.01